

# Initiativkreis Wärmestube Saarbrücken e.V.

Vorstand: Stephan Manstein - Rhönweg 6 - 66113 Saarbrücken  
Tel.: 0681 – 58805 – 252 – Fax: 0681 – 58805 – 7252 - E-Mail: s.manstein@cts-mbh.de

Spendenkonto: Sparkasse Saarbrücken - IBAN: DE 83 5905 0101 0000 6900 40 – BIC: SAKSDE55

An die  
Unterstützerinnen und Unterstützer  
der Wärmestube Saarbrücken



## **Die Hilfen der Wärmestube Saarbrücken im „Coronawinter 2020“ - Die Kontakte zur Wärmestube sind unverzichtbar -**

Sehr geehrte Damen und Herren,

in diesem Winter wird die Wärmestube in Saarbrücken 25 Jahre alt und wir hatten eigentlich vor, dieses Ereignis gemeinsam mit Ihnen und allen anderen Freunden und Freundinnen der Wärmestube in diesen Tagen gebührend zu feiern. Doch diese Feier muss leider aufgrund der Corona Pandemie, der zunehmenden Zahl an Infektionen und Infektionsrisiken und der entsprechenden Kontaktbeschränkungen derzeit ausbleiben und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Gerade in diesen Tagen ist es aus unserer Sicht allerdings wichtiger denn je, alle Energien dafür zu bündeln, dass wir auch und gerade in den Zeiten der Gefährdung durch den COVID 19 Virus unser Angebot für Wohnungslose in Saarbrücken so gestalten, dass neben dem notwendigen Schutz vor Infektionen unsere nicht selten lebensnotwendigen Hilfeleistungen dennoch weiter geleistet werden.

Dies bedeutet ganz konkret, dass wir trotz umfangreicher zusätzlicher Hygienemaßnahmen (Handwasch- und Fiebermessstation am Eingang, Wegeführung, regelmäßige Desinfektion, strenge Maskenpflicht, Begrenzung der Besucherzahl, Aufstellen von Luftreinigungsgeräten....) weitgehend zum „Normalbetrieb“ zurückgekehrt sind und unser Hilfsangebot für Wohnungslose in Saarbrücken täglich zur Verfügung stellen.

Derzeit hoffen wir und tun Alles dafür, dass dies auch bei weiter wachsenden Infektionszahlen und bei weiteren Einschränkungen von Kontakten möglich sein wird.

Dies ist deshalb von besonderer Bedeutung, **da Obdachlose in doppelter Weise durch die Folgen der Pandemie besonders bedroht** sind. Einerseits gelten sie aufgrund nicht selten bestehender, verschiedenster Vorerkrankungen zur **Hochrisikogruppe** und sind durch eine Infektion mit dem COVID 19 Erreger besonders gefährdet. Andererseits würden noch weiter gehende Kontaktbeschränkungen („Lockdown“), insbesondere im Sinne von **Einschränkungen oder Schließungen lebensnotwendiger Hilfsangebote**, für unsere Gäste insbesondere in den Wintermonaten katastrophale Folgen haben.

Dies zu vermeiden, erfordert in diesem Winter unseren ganzen Einsatz, unsere ganz Energie und unsere ganze Kreativität und wir sind zuversichtlich, dass wir dabei auch in diesem Jahr auf Ihre Unterstützung bauen können.

Seit dem Bestehen der Wärmestube, seit nunmehr 25 Jahren wurde immer wieder deutlich, dass durch ein funktionierendes Netzwerk öffentlicher, kirchlicher, sozialer und privater

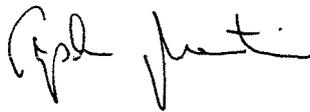
Unterstützer es auch in schwierigen Zeiten (oder insbesondere dann) ermöglicht wird, diese Hilfen für obdachlose Menschen in Saarbrücken anbieten zu können.

Daher gilt unser besonderer Dank an dieser Stelle den vielen privaten Einzelspendern und Unterstützern, die nicht nur einen Großteil der für den Betrieb der Wärmestube notwendigen Mittel spenden, sondern darüber hinaus zeigen, dass die Wärmestube für viele Saarländerinnen und Saarländer gerade auch in der bedrängenden Zeit der Corona Pandemie ein Herzensanliegen ist.

Und so sind wir auch zuversichtlich, dass wir die zusätzlichen auch finanziellen Belastungen, die die Corona Pandemie und die damit verbundenen Maßnahmen mit sich bringen, gemeinsam schultern werden.

Für Ihre weitere Unterstützung schon jetzt ein „Herzliches Dankeschön“

Mit freundlichen Grüßen



---

P.S.: Im Folgenden veröffentlichen wir an dieser Stelle noch eine Pressemitteilung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe vom 28.10.2020

**Bei den verschärften Corona-Maßnahmen wohnungslose Menschen nicht vergessen!  
Dringender Appell der BAG Wohnungslosenhilfe an Kanzlerin Merkel und die Ministerpräsidenten**

Berlin, 28.10.2020. Bereits beim ersten Corona-Lockdown hatte die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG W) eindringlich davor gewarnt, dass die von allen Bürgerinnen und Bürgern geforderte soziale Distanz, die notwendigen Hygienemaßnahme, der weitestgehende Rückzug in die eigenen vier Wände nicht mit den Lebensumständen wohnungsloser Menschen vereinbar sind.

Dazu erklärte Werena Rosenke, Geschäftsführerin der BAG W heute in Berlin:

**„Die Kanzlerin und die Ministerpräsidenten müssen bei den nun anstehenden Beschlüssen die Lebenslage wohnungsloser Menschen auf Ihrer Rechnung haben! Wir benötigen sofort zusätzliche Räumlichkeiten für Beratungen, Tagesaufenthalte, Essensausgaben und Übernachtungsstellen. Sonst sind die Kontaktbeschränkungen nicht zu gewährleisten. Bund und Länder sollten die Kommunen sowie die Dienste und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe dabei unterstützen, diese Kapazitäten aufzubauen und vorzuhalten.“**

In den letzten Monaten hatten die Dienste und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe sich versucht gemäß einer „neuen Normalität“ zu organisieren, um die Hilfeangebote für wohnungslose Menschen so gut es geht zu erhalten: Beratungen und Essensausgaben fanden im Freien statt, häufig mit Spendengeldern wurden Schutzzutensilien beschafft. Gartenpavillions stellte man den Hilfesuchenden als Unterstand zum Schutz gegen Sonne und Regen zur Verfügung. All diese Provisorien werden in der kommenden kalten Jahreszeit nicht mehr funktionieren!

**Rosenke: „Verstöße in der Öffentlichkeit gegen Kontaktbeschränkungen sollen verschärft sanktioniert werden. Aber: Wohnungslose Menschen leben im öffentlichen Raum, insbesondere dann, wenn es vor Ort keine ausreichende Zahl an Unterkünften gibt und Tagesaufenthalte den Zugang beschränken müssen. Die Menschen auf der Straße dürfen nicht mit Ordnungsstrafen drangsaliert werden – so wie es in jüngster Zeit bereits in einigen Kommunen geschieht.“**

Die BAG W macht erneut darauf aufmerksam, dass Menschen, die ganz ohne Unterkunft auf der Straße leben, die in Sammel- oder Gemeinschaftsunterkünften untergebracht sind, in prekären Mitwohnverhältnissen oder in sonstigen Dauerprovisorien leben, eine gesundheitlich hoch belastete Bevölkerungsgruppe sind. Sie leiden häufiger als die Mehrheitsbevölkerung unter Mehrfacherkrankungen. Viele wohnungslose Menschen gehören also zu Risikogruppen, haben aber keine Chance soziale Kontakte zu reduzieren und Schutz durch den Rückzug in die eigene Wohnung zu finden.

**Rosenke: „Wir fordern erneut, zum Schutz der häufig mehrfach belasteten wohnungslosen Menschen Corona-Schnelltests auch in den Diensten und Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe zu ermöglichen.“**

Einige Kommunen hatten es in den letzten Monaten ermöglicht, zusätzliche Räumlichkeiten anzumieten, um die Belegungsdichte in Unterkünften zu entzerren. Leider sind diese Maßnahmen sukzessive beendet worden.

**Rosenke: „Es müssen sofort wieder zusätzliche Hotel- und Pensionszimmer, Jugendherbergen, eventuell auch leerstehende Ferienwohnungen angemietet werden, um eine Belegung unter Wahrung der Abstandsregeln zu ermöglichen. Bund und Länder sollten dafür unbürokratisch zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung stellen.“**